
Erfahrungsaustausch zur Parteiarbeit in den Bezirksstädten

Kurt Knobloch, 1. Sekretär der Stadtleitung der SED Leipzig

Einheitliches Vorgehen aller gesellschaftlichen Kräfte

Wir hatten als Sekretariat der Stadtleitung Leipzig die Möglichkeit, am 1. November 1972 vor dem Sekretariat des Zentralkomitees über unsere Arbeit zu berichten. Die Berichterstattung war und ist eine große Hilfe und Unterstützung für die weitere Verbesserung unserer Leitungstätigkeit.

Zur Meisterung der vor uns stehenden Aufgaben ist es entscheidend, unseren Führungsstil zu qualifizieren und die Kampfkraft der Parteiorganisationen weiter zu erhöhen.

Wodurch wird unsere Verantwortung als Stadtleitung charakterisiert? Wir haben in Leipzig sieben Stadtbezirke und Stadtleitungen. Ein großer Teil der Mitglieder und Kandidaten der Bezirksparteiorganisation arbeitet in der Stadt Leipzig. Hinzu kommt noch, daß auch fast alle Stadtbezirke mehr Einwohner haben als einer der Kreise des Bezirkes. Der Stadtbezirk Südwest hat beispielsweise 85 000 und der Stadtbezirk Süd über 100 000 Einwohner. In der Bezirksstadt sind etwa 40 Prozent der Einwohner des Bezirkes konzentriert.

Diese Zahlen sagen jedoch noch zu wenig aus. Man muß hinzufügen, daß in Leipzig eine hohe Konzentration von entscheidenden Kombinat und Betrieben, wissenschaftlichen Einrichtungen, Hoch- und Fachschulen sowie kulturellen und künstlerischen Institutionen zu verzeichnen ist. Bekannt ist die Funktion als Messemetropole mit allen Erfordernissen eines internationalen Treffpunktes.

Wie nimmt die Stadtleitung ihre Verantwortung für die Leitung aller gesellschaftlichen Prozesse unter diesen Bedingungen wahr?

In den Zentren der Arbeiterklasse tätig

Es hat sich das Prinzip bewährt, in der politischen Massenarbeit das einheitliche Handeln aller gesellschaftlichen Kräfte der Stadt unter Führung der Partei zu sichern.

Dabei konzentrieren wir uns auf die unmittelbare Hilfe bei der Umsetzung der ZK-Beschlüsse. Darüber hinaus arbeiten wir ständig direkt in den Zentren der Arbeiterklasse, den Kombinat und Großbetrieben, da keine Berichterstattung den Kontakt zu den Werktätigen in der materiellen Produktion aufwiegen kann.

So war über drei Monate eine Arbeitsgruppe des Sekretariats im Kombinat Gisag tätig. Wir nahmen an Mitgliederversammlungen, am Parteilehrjahr, am Studienjahr der FDJ sowie an Anleitungen der Parteigruppenorganisatoren, Propagandisten und Agitatoren des Betriebes teil, also an Veranstaltungen, in denen die Genossen das theoretische und praktische Rüstzeug für ihr politisches Auftreten erhalten.

In Abstimmung mit dem Sekretariat der zuständigen Stadtbezirksleitung unterstützten wir die Genossen des Kombinates bei der Entwicklung der mündlichen Agitation, die in den letzten Jahren nicht mehr so organisiert durchgeführt wurde. Besonderen Wert legten wir dabei auf aktive Arbeit der Parteigruppen.

Dieser Einsatz bestätigte uns erneut, daß eine solche komplexe Arbeitsweise bessere Einschätzungen zuläßt, aus denen dann auch Führungskonsequenzen für die gesamte Stadt-Parteiorganisation abgeleitet werden können. Die oft noch praktizierte Methode, Einzelprobleme, wie zum Beispiel die Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung, zu analysieren, läßt trotz gleichen Kraftaufwandes keine umfassenden Schlußfolgerungen für unsere Leitungstätigkeit zu. Darüber hinaus können wir die Koordinierung der politischen Massenarbeit verstärken, indem allen Leitungen der Massenorganisationen Erkenntnisse und Schlußfolgerungen für die weitere Leitung der politisch-ideologischen Arbeit übermittelt werden.